Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.,
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 445 Morgenblatt. Dienstag, den 24. September. 1867.

Geneigte Bestellungen auf die die „Stettiner Zeitung" für das 4. Quartal 1867 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.; in den bekannten hiesigen Expeditionen vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Deutschland.

Berlin, 23. September. Se. Maj. der König hat durch Verordnung vom 22. September in Folge des nachstehen den Berichtes des Staatsministeriums das Haus der Abgeordneten aufgelöst. Der Bericht lautet:

Bei dem Herannahen des Zeitpunkts, zu welchem mit dem Inkrafttreten der Verfassung in den neu erworbenen Landestheilen die bereits gesetzlich vorbereitete Theilnahme derselben an der Landesvertretung und damit die Ausdehnnng der letzteren auf das gesammte Staatsgebiet bevorsteht, bedarf die Frage der Entscheidung, ob die in jenen Landestheilen zu wählenden Abgeordneten dem Hause der Abgeordneten in seinem gegenwärtigen Bestande hinzutreten sollen, oder ob eine gänzliche Erneuerung dieser Körperschaft herbeizuführen ist. Nach reiflicher Erwägung glaubt das ehrfurchtsvoll unterzeichnete Staatsministrium sich für das Letztere aussprechen zu müssen.

Das gegenwärtige Haus der Abgeordneten ist aus Wahlen hervorgegangen, welche stattfanden, bevor die Erweiterung des preußischen Staatsgebietes und die politische Umgestaltung Deutschlands eingetreten waren. Es lag innerhalb der Grenzen seines Berufs, bei der Feststellung der Grundlagen für den Bund der norddeutschen Staaten und für die legale Vereinigung der neu erworbenen mit den älteren Landestheilen der Monarchie verfassungsmäßig mitzuwirken, insbesondere der Bevölkerung der neuen Gebietstheile die Thür zum Eintritt in den preußischen Staatsverband und zur Theilnahme an der Landesvertretung zu öffnen. Das Haus der Abgeordneten hat diese Mitwirkung in patriotischer Hingebung gewährt und dadurch ein Anrecht auf den Dank des Vaterlandes erworben. Seine gegenwärtigen Mitglieder werden jedoch in ihren bisherigen Mandaten die Grundlage zur verfassungsmäßigen Vertretung des gesammten preußischen Volkes nicht ferner finden können.

Nach Art. 83 der Verfassungs-Urkunde sollen die Mitglieder des Landtages Vertreter des ganzen Volkes sein. Die Gesammtheit des preußischen Volkes ist jetzt aber eine andere, als zur Zeit ihrer Wahl. Dazu kommt, daß der Kreis derer, auf welche die Wahl der einzelnen Wahlkörper gerichtet werden kann, jetzt erheblich erweitert ist. Außerdem würde es dem im Art. 73 der Verfassungsurkunde aufgestellten Erfordernisse einer einheitlichen Legislaturperiode des Hauses der Abgeordneten nicht entsprechen, wenn ein erheblicher, nicht zum Ersatze Ausgeschiedener, sondern auf Grund neuer Berechtigung gewählter Theil seiner Mitglieder im Laufe einer, fast bis zu ihrer Hälfte gediehenen Legislaturperiode in das Haus eintreten sollte. Wie dies der Verfassung gegenüber grundsätzlich nicht unbedenklich ist, so erscheint es ferner mit Rücksicht auf die neuen Landestheile und auf die Bedeutung ihrer Vereinigung mit der bisherigen Monarchie dringend geboten, mit dem Zutritte derselben zur Landesvertretung einen neuen Abschnitt der letzteren beginnen zu lassen. Das Gefühl der völligen Gleichstellung und Zusammengehörigkeit der neuen mit den alten Provinzen wird jedenfalls erhöht und dadurch zugleich die innere Verschmelzung derselben gefördert, wenn die Aufnahme der Vertreter der neuen Provinzen in die Landesvertretung den Anlaß zu einer vollständigen Erneuerung derselben giebt.

Vor Allem aber entspricht es auch der Bedeutung der neuen Entwickelung, in welche der preußische Staat selbst durch die gewonnene Erweiterung eingetreten ist, daß diese neue Phase durch die Berufung einer neuen Vertretung des gesammten preußischen Volkes aus allen nunmehrigen Bestandtheilen bezeichnet werde.

Ew. Königlichen Majestät glauben wir daher alleruntertänigst rathen zu sollen, auf Grund des Art. 51 der Verfassungs-Urkunde das Haus der Abgeordneten aufzulösen, damit, wie in den neu erworbenen Landestheilen die ersten, so in den alten Provinzen neue Wahlen unverzüglich angeordnet werden können.

Zu dem Ende legen wir die im Entwurfe beigeschlossene Verordnung wegen Auflösung des Hauses der Abgeordneten mit der Bitte um Allergnädigste Vollziehung ehrfurchtsvoll vor.

— Heute Mittag findet eine Sitzung des Bundesraths des norddeutschen Bundes in dem Gebäude des Staatsministeriums statt.

Berlin, 23. September. Es liegen nunmehr drei Adreß-Entwürfe vor, deren Wortlaut indessen nur in einzelnen Punkten von einander abweicht. Der erste (bereits in No. 438 d. Bl. von uns mitgetheilte) Entwurf ging von den National-Liberalen, speziell dem Abgeordneten Miquel als Antragsteller aus. Diesem ist der bereits erwähnte Gesetzentwurf der konservativen Partei beigefügt, welcher lautet:

Allerdurchlauchtigster Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! Eurer Königlichen Majestät und Allerhöchstdero erhabenen Bundesgenossen bringt der erste Reichstag des nunmehr verfassungsmäßig konstituirten norddeutschen Bundes den Ausdruck seines aufrichtigen Dankes und seiner lebhaften Befriedigung dar, daß es dem einmüthigen Streben der deutschen Fürsten und Stämme gelungen ist, nach langen vergeblichen Versuchen die Grundlagen eines dem tief innerlichen Bedürfniß des deutschen Volkes entsprechenden nationalen Lebens fest und sicher zu begründen. Mit patriotischer Freude blicken wir zurück auf die bisher errungenen Erfolge einer allein durch die Rücksicht auf die nationalen Interessen Gesammt-Deutschlands geleiteten Politik und begrüßen als sichere Bürgschaft der Zukunft die Gewißheit, daß das Nationalgefühl des deutschen Volkes bis zu den Grade der Reife gezeitigt und selbstbewußt in sich befestigt ist, um fortan jede Untreue an sich selbst und jeden Versuch fremder Einmischung und Vormundschaft entschlossen und einmüthig von sich zu weisen. Mit der staatlichen Einigung Norddeutschlands sind wir uns in erhöhtem Maße der Pflicht bewußt, jedem Wunsche und Bedürfnisse der süddeutschen Regierungen nach Erweiterung und Befestigung der nationalen Beziehungen zwischen dem Süden und dem Norden in dem Bestreben entgegen zu kommen, je länger desto mehr die Schranken fallen zu sehen, welche nur zu lange geschieden haben, was nach Natur und Geschichte ungetrennt sein sollte. Mit Freuden begrüßen wir deßhalb jede Maßregel, welche, wie die von Eurer Königl. Majestät angekündigte Vorlage wegen der Wiederherstellung des Zollvereines, uns diesem heißersehnten Ziele in freiwilliger und freier Vereinbarung aller Theile näher bringt. Die unwiderstehliche Macht nationaler Zusummengehörigkeet und die Harmonie aller materiellen und geistigen Interessen schließt jeden Rückschritt auf dem betretenen Wege aus, und mit vollem Verständniß haben wir aus dem beredten Schweigen über die auswärtigen Beziehuugen des norddeutschen Bundes entnommen, daß die hohen verbündeten Regierungen ihres Weges und Zieles nnbeirrt gewiß sind und nicht befürchten, daß andere Nationen uns das Recht auf nationale Existenz mit Erfolg streitig machen könnten. Das deutsche Volk, von dem Wunsche beseelt, mit allen Völkern in Frieden zu leben, hat nur das Verlangen, frei und unabhängig seine eigenen Angelegenheiten zu ordnen. Entschlossen, dieses unbestreitbare Recht unter allen Umständen zur thatsächlichen Geltung zu bringen, wird es die Motive seines Handelns nur seinem eigenen Bedürfnisse und Berufe entnehmen. So gehen wir freudig an das Werk des friedlichen Ausbaues des Bundes. Es gilt nicht bloß, durch eine weise Gesetzgebung der Bevölkerung die Wohlthaten des neuen größeren Staats-Verbandes zu sichern; es gilt, in Treue und Hingebung an das gemeinsame Vaterland, in der Achtung des Rechtes und der Verträge uach allen Seiten, in der Pflege der geistigen und sittlichen Güter des deutschen Volkes, in weiser Sparsamkeit und gerechter Vertheilung der unabweislichen Lasten, in der Hebung des Wohlbefindens und der sozialen Stellung aller Klassen der Bevölkerung durch gemeinsame Rechts- und Verkehrs-Ordnung die Grundlagen zu befestigen und zu vollenden, welche das von der Nation unter der glorreichen Führung des Königlichen Hauses der Hohenzollern errichtete Gebäude unerschütterlich machen werden. In tiefster Ehrfurcht verharren wir Eurer Königlichen Majestät unterthänigster treugehorsamster

Der Reichstag des norddeutscheu Bundes.

Ein dritter Entwurf ist von den Abgg. Aegidi, v. Blanckenburg und Braun (Wiesbaden) als Antragsteller eingebracht. Er wird als derjenige der „vereinigten Fraktionen" bezeichnet und lautet:

Eurer Königl. Majestät und Allerhöchstdero erhabenen Bundesgenossen bezeugt der erste Reichstag des nunmehr verfassungsmäßig konstituirten norddeutschen Bundes den Dank und die Befriedigung der Nation über die bisher errungenen Erfolge einer wahrhaft deutschen Politik. Das öffentliche Leben Deutschlands hat nach Jahrhunderten schwerer Prüfungen endlich die sichere Grundlage gewonnen. Diese Grundlage einer großen nationalen Zukunft zu befestigen und im Sinne bürgerlicher Freiheit und volkswirthschaftlicher Wohlfahr auszubauen, wird fortan das Ziel aller Bestrebungen des Reichstages sein. Seit der staatlichen Einigung Norddeutschlands sind wir uns im erhöhten Maße der Pflicht bewußt, jedem Wunsch und Bedürfniß der süddeutschen Staaten nach Herbeiführung der den Süden und Norden umfassenden nationalen Verbindung entgegenzukommen; wir unsererseits dürfen das große Werk erst dann für vollendet erachten, wenn der Eintritt der süddeutschen Staaten in den Bund auf Grund des Art. 70 der Verfassung des norddeutschen Bundes erfolgt sein wird. Mit Freuden begrüßen wir deshalb jede Maßregel Eurer Majestät, welche, wie die Vorlage wegen der Wiederherstellung des Zollvereins, uns diesem ersehnten Ziele in freier Vereinbarung aller Theile näher führt. Die unwiderstehliche Macht nationaler Zusammengehörigkeit und Harmonie aller materiellen und geistigen Interessen schließt jeden Rückschritt auf dem betretenen Wege aus. Wir sind überzeugt, daß die hohen verbündeten Regierungen, ihres Weges und Zieles unbeirrt gewiß, nicht befürchten, daß andere Regierungen uns das Recht auf nationale Existenz mit Erfolg streitig machen könnten. Das deutsche Volk, von dem Wunsche beseelt, mit allen Völkern in Frieden zu leben, hat nur das Verlangen, seine eigenen Angelegenheiten in voller Unabhängigkeit zu ordnen. Entschlossen, jeden Versuch fremder Einmischung in ruhigem Selbstvertrauen zurückzuweisen, wird Deutschland dies unbestreitbare Recht unter allen Umständen zu thatsächlicher Geltung bringen. So gehen wir in froher Zuversicht an das Werk des Friedens, welches jetzt und künftig dem Reichstage obliegt. Durch sorgfältige Pflege der geistigen und sittlichen Güter des Volks, durch weise Sparsamkeit in den Ausgaben und gerechte Vertheilung der Lasten, durch gleiches Recht für Alle und gleiche Pflicht eines Jeden, durch treue Hingabe an das Vaterland wird das von der Nation unter der glorreichen Führung des Königlichen Hauses der Hohenzollern begründete Gemeinwesen unerschütterlich sein. In tiefster Ehrfurcht verharren wir Ew. Königl. Maj. Alleruntertänigst treu gehorsamste Der Reichstag des Norddeutschen Bundes.

— Auf Grund des Regulativs über Ausbildung, Prüfung und Anstellung für die unteren Stellen des Forstwesens, welche mit dem Militärdienste im Jägerkorps in Verbindung stehen, werden nach einem Erlasse des Finanz-Ministers wegen Ueberfüllung der Anwärterlisten bei den Regierungen in Gumbinnen, Marienwerder, Stettin, Stralsund, Oppeln, Potsdam, Magdeburg, Merseburg, Erfurt bis auf Weiteres neue Notirungen forstversorgungsberechtigter Jäger der Klasse A I in so weit ausgeschlossen, daß bei den genannten Regierungen nur die Meldungen solcher im laufenden Kalenderjahre den Forstversorgungs-Schein erhaltender Jäger angenommen werden dürfen, welche in dem Bezirke derjenigen der voraufgeführten Regierungen, bei welchen sie sich melden, zur Zeit des Empfanges des Forstversorgungs-Scheins im Staats-Forstdienste bereits beschäftigt sind. Im Uebrigen können daher neue Notirungen forstversorgungsberechtigter Jäger nur bei den vorstehend nicht genannten Regierungen und bis dahin, daß für die neuen Landestheile die Regierungen konstituirt sind, bei den Civil-Administrationen derselben angenommen werden.

Kiel, 18. September. Das Kadetten-Uebungsschiff Fregatte „Niobe" Kommandant Kapitän zur See Schelle, verließ gestern den hiesigen Hafen, um nach den Südgewässern zu gehen.

Frankfurt a. M., 19. September. Seitens des Curvereius und der Aerzte in Wiesbaden war die Naturforscher-Versammlung zu einem Ausfluge nach dem reizend gelegenen Neroberg bei Wiesbaden eingeladen worden; eine ähnliche Einladung war auch von Homburg eingelaufen. Das Bureau glaubte aber, da beiden Wünschen nicht zugleich entsprochen werden konnte, beide ablehnen zu sollen.

Die Sektionen haben folgende Präsidenten gewählt: Sektion für Mathematik und Astronomie: Staatsrath v. Mädler aus Bonn; Sektion für Physik und Mechanik: Geheimer Rath Eisenlohr von Karlsruhe; Sektion für Chemie und Pharmacie: Prof. Böttger aus Frankfurt; Sektion für Mineralogie, Geologie und Paläontologie: Herr v. Dechen aus Bonn; Sektion für Botanik und Pflanzenphysiologie: Herr J. D. Wetterhan aus Frankfurt; Sektion für Zoologie und vergleichende Anatomie: Prof. Troschel aus Bonn; Sektion für Anatomie und Physiologie: Prof. Gerlach aus Erlangen; Sektion für innere Medizin: Geh. Medizinalrath Griesinger aus Berlin; Sektion für Chirurgie und Ophtalmologie: Prof. Braun aus Göttingen; Sektion für Geburtshülfe und Gynäkologie: Prof. Crede aus Leipzig; Sektion für Psychiatrie: Ober-Medizinalrath v. Zeller aus Winnenthal; Sektion für öffentliche Gesundheitspflege: Geh. Medizinalrath Griesinger. Einige Sektionen haben noch gestern ihre Arbeiten begonnen. Sehr lebhaft ging es bereits in der Sektion für öffentliche Gesundheitspflege bei den einleitenden Verhandlungen und der Diskussion der ersten Frage des Programms (Aetiologie des Typhus) her. Die beiden anderen Fragen betreffen die Entwässerung der Städte und die Ursachen der hohen Kindersterblichkeit. Pettenkofer's Grundwasser wurde vielfach erörtert, wobei Prof. Virchow hervorhob, daß es sich besonders um Feststellung der unreinen Stoffe, welche das Grundwasser vertheilt, handle, die wichtiger sei als die Untersuchung über den Stand des Grundwassers. Auf nähere Details müssen wir hier verzichten. — Das gestern Nachmittag gegen 5 Uhr begonnene Festessen war zahlreich besucht, auch durch einige Damen verschönert. Es herrschte bei guter Küche und obligatem Weine eine recht heitere Stimmung, und dehnte sich das Mahl ohne Mißklang und mit manchem Toaste, so wie einigen Liedern aus dem trefflichen „Liederbuche" in gewohnter Weise aus. Heute Nachmittag vereinigte die Mitglieder ein Kaffee im Zoologischen Garten unter Begleitung der Musik des Dragoner-Regiments. Abends ist Konzert, an das sich gesellige Unterhaltung mit Tanz schließen soll. — Das zweite Mitglieder-Verzeichniß hat die Zahl der Mitglieder und Theilnehmer bis 615 gebracht.

München, 19. September. Der Plan, die Reichsrathskammer zu reorganisiren, scheint schon deshalb von bedeutender Tragweite zu sein, weil es nicht unwahrscheinlich ist, daß Fürst Hohenlohe aus demselben eine Prinzipienfrage für seine Wirksamkeit machen dürfte.

Ausland.

Wien, 21. September. Die Verhandlungen zwischen der preußischen Regierung und dem König Georg V. wegen finanzieller Auseinandersetzung haben, wie der „D. A. Z." von hier gemeldet wird, aufs Neue begonnen. Die preußischen Propositionen gehen dahin, daß dem König und seinen Erben der Besitz liegender Gründe in Hannover nicht gestattet wird, eben so wenig der Aufenthalt daselbst; dagegen erhält er die nämliche Rente fort, welche nach dem Staatsgrundgesetz von 1840 dem Königlichen Hause als Kron-Dotation zustand. Dieselbe betrug außer dem Zinsengenuß von 600,000 Pfd. St. in 3 Prozent englischen Stocks 500,000 Thlr. C.-M. Die Differenz dreht sich hauptsächlich darum, daß der König noch immer einzelne Domänen im Besitz behalten und außerdem auch die Dotation um den Betrag erhöht wissen will, um welchen er sich dieselbe 1855 und 1857 durch seine einseitigen Oktroyirungen mit Verletzung der Verfassung und zum Nachtheil des Landes, so wie auf dem Wege der willkürlichen Aneignung eines Theils des Domänen-Komplexes, den er mittels einer parteiischen Ertragsabschätzung in Selbstverwaltung nahm, erhöht hatte. Der Vortheil, den er sich durch diese Oktroyirungen verschaffte, betrug jährlich 300,000 Thlr., und dieses Plus beansprucht er auch jetzt noch.

Prag, 19. September. Die Czechen-Blätter veröffentlichen das Programm eines dreitägigen Festes, welches in Königinhof zur Feier der Auffindung der (bekanntlich unechten) Königinhofer Handschrift stattfinden soll.

Pesth, 20. September. Der Justizminister verordnet in einem an das Pesther Komitat gerichteten energischen Erlasse, daß auf die Vorladung des Schwurgerichts-Untersuchungsrichters Jedermann, ohne Unterschied der Person, zu erscheinen verpflichtet ist, und daß die Jurisdiktionen seinem Ansuchen um Unterstützung jederzeit nachzukommen haben. Der Minister erklärt, er würde jeden weiteren Widerstand der Komitats-Kommunität als ein Zeichen

nehmen, daß das Komitat dem Gesetze und der Regierung den Gehorsam verweigert und der Aufgabe des Munizipiums zu entsprechen nicht gewillt oder nicht fähig ist.

Paris, 21. September. Während die Alarmisten bereits ihre Säbel wetzen und wuthschnaubende Leitartikel gewisser Journale dem Kaiser als Ausdruck der öffentlichen Meinung dargestellt werden, die ungestüm den Krieg gegen Preußen und Deutschland fordere, während dessen fangen in den offiziellen Regionen die Wellen bereits an, niedriger zu gehen, so daß man endlich zu kühlerer Beurtheilung des neuesten preußischen Rundschreibens gelangt. Da thatsächlich feststeht, daß die französische Regierung weder direkt noch indirekt vom Vorhandensein des Aktenstückes in Kenntniß gesetzt war, als dasselbe im „Schwäbischen Merkur" erschien und telegraphisch nach Paris gemeldet wurde, da es nicht unbekannt geblieben, daß der Kaiser nur 12 Stunden vor dem großen Publikum durch ein Telegramm von nahezu 1700 Worten, das Rouher nach Biarritz sandte, von der Existenz des Aktenstückes unterrichtet worden, so giebt man jetzt der Stimme vernünftiger Ueberlegung schon in so fern Gehör, daß man in dem Faktum der Veröffentlichung nicht mehr eine „beleidigende Ironie, eine unerhörte Insolenz" findet, wie dies noch ehegestern der Fall war. Dies hält freilich den Kriegs-Minister nicht ab, täglich neue Versuche mit den verschiedenen Geschoß-Modellen anstellen zu lassen, die ihm förmlich ladungsweise in's Haus gesandt werden. Da ist namentlich das Modell einer „Fächer-Kanone", welches in fachmännischen Kreisen, die kaum anders als flüsternd davon zu sprechen wagen, größtes Aufsehen erregt, nachdem die im Walde von Meudon damit angestellten Proben wahrhaft überraschende Resultate ergeben haben. Dieses Geschoß, so viel zu erfahren war, besteht aus einer Reihe von 5 bis 6 neben eiander befindlichen Kanonenrohren, welche von hinten auf einmal geladen werden. Ein zweifacher Mechanismus setzt die Bedienungsmannschaft einmal in den Stand, die Läufe fächerförmig auseinander zu spreizen, und das andere Mal sie von rechts nach links hin in freier Bewegung halbkreisförmig spielen lassen zu können. Die Wirkungen dieses Geschützes werden von Augenzeugen als „durchaus mörderisch" geschildert. Aufmerksamkeit erweckt auch, denn es ist keine sogenannte Alarmnachricht, daß, wie zuverlässige Privatbriefe aus Straßburg melden, dort die Wälle eifrig ausgebessert und die Forts armirt werden; möglicher Weise befanden sie sich indeß auch in so schlechtem Zustande, daß Marschall Niel eine Ausbesserung im Interesse des Dienstes für dringend geboten erachten mußte.

— Der Artikel von St. Marc Girardin, worin er nachweist, daß Frankreich in keiner Weise den Krieg will und durch die Ereignisse in Deutschland sich nicht bedroht fühlt, hat eine so günstige Beurtheilung Seitens der Mehrzahl der Abendblätter gefunden, daß schon aus diesem Umstande hervorgeht, wie sehr der Publizist des „Journals des Debats" den Nagel auf den Kopf getroffen hat. Die Gefühle des Landes sind somit mit den dem Kaiser zugeschriebenen Gesinnungen im Einklange, und es steht zu hoffen, Deutschland werde sein nationales Geschick erfüllen können, ohne einem Kriege gegen Frankreich ausgesetzt zu sein. Bedauern mag man es allerdings in Paris sowohl als in Wien, durch Salzburg zur Versendung dieses Schriftstückes Anlaß gegeben zu haben. Aufgefallen ist hier folgende Stelle im heutigen Artikel der „Patrie": „Man weiß daselbst (in Berlin) eben so gut, als wir selber, daß die Politik der Kaiserlichen Regierung ihre abgegrenzte Linie hat, und daß der eigenthümliche Charakter des Fürsten, der sie leitet, ist, um so größere Ruhe an den Tag zu legen, je lärmender die Kundgebungen der auswärtigen Politiker sind."

— Olozaga hat so eben ein Schreiben an O'Donnell gerichtet, in welchem er sich allen Ernstes von jeder ferneren Gemeinschaft mit Prim lossagt und für jetzt und künftig erklärt, sich niemals mehr dieses Armes bedienen zu wollen. Gleichzeitig macht er dem Führer der Unione Liberale Anerbietungen, welche auf eine Fusion dieser Partei mit den Resten der ehemaligen Progressisten, von denn sich bekanntlich die Demokraten getrennt haben, hinauslaufen. Morienes und Baldrich, die sich jetzt in Frankreich befinden, erklären Prim gleichfalls für einen Verräther, der sie schmählich im Stiche gelassen, während sie mit ihrer Person eingetreten.

— Eine Pariser Korrespondenz des Nord spricht über die zu erwartende Rechtfertigung des Marschalls Bazaine, wie folgt: „Besonders in der Armee erwartet man mit Ungeduld das Memoire des Marschalls. Man ist neugierig, zu sehen, wie er verschiedene von ihm gegebene Befehle erklären wird und besonders den Befehl an die Generale und Korpsführer, ihre Thätigkeit nicht über einen bestimmten Kreis um ihre Kantonnirungen hinaus auszudehnen. Man behauptet, daß zur Zeit, als dieser Befehl gegeben wurde, die Juaristen nicht organisirt waren und daß die Unthätigkeit unserer Truppen ihren Banden erlaubt hat, sich zu rekrutiren und frei und ungestört zwischen unseren Posten zu zirkuliren. Man giebt an, daß damals der tapfere General Douay, der im Norden zur Unbeweglichkeit gezwungen war, hinreichende Kräfte hatte, um sich der Verbindung der verschiedenen Banden zu widersetzen. Man fragt sich, wie es möglich ist, den im Augenblicke der Räumung von Mexiko gegebenen Befehl zu rechtfertigen, vierzehn Millionen Patronen ins Wasser zu werfen, die Granaten zu zerschlagen, die Kanonen zu vernageln, da der muthige und unglückliche Maximilian alle Arten von Munition so dringend nöthig hatte. Und die Pferde unserer Kavallerie; war es nicht natürlicher, sie dem Verbündeten zu geben, anstatt sie zu geringem Preise an Käufer zu überlassen, von denen man leicht errathen konnte, daß sie für Rechnung von Juarez handelten? Welche Fragen könnten erhoben werden bezüglich auf den Verpflegungsdienst, die Requisitionen und Strafen? Hier sind Soldaten, denen man nur Zwieback und Mais liefert, während doch Brod vorhanden war, da dieselben Soldaten sich solches für ihr Geld kaufen konnten. Dort werden bedeutende Requisitionen gemacht, ohne daß daraus eine Erleichterung für die Bedürfnisse der Soldaten erfolgt. In Mexiko werden unaufhörlich den Eigenthümern der Hazienda's Geldbußen auferlegt, unter Vorwand von in der Umgegend durch Unbekannte begangenen Attentaten; eine auffallende Anwendung des verabscheuenswürdigen Prinzipes der Gesammtverantwortlichkeit der Stämme, welches in Afrika erfunden wurde und welches der Prinz Napoleon während seiner Verwaltung aus der algerischen Gesetzgebung zu streichen die Ehre hatte. Es giebt keinen Skandal, den man nicht zu bedauern hätte. Auf dem Marsche von Mexiko nach Vera-Cruz im Augenblicke des Abzuges, als manche Offiziere nur zu Zweien ein Maulthier für ihre Bagage hatten, folgte eine Dame, weder verheirathet, noch Wittwe, der Armee in einem mit sechs Maulthieren bespannten Wagen. In diesem Wagen war ein Bett hergerichtet, um der Dame jedes unangenehme Nachtlager zu ersparen. Zwei andere Wagen folgten, einer zum Salon eingerichtet und der andere zum Transport der spolia opima, welche diese Dame erobert hat. Man könnte der Thatsachen noch viele anführen, aber die angeführten genügen, um die Nothwendigkeit einer Untersuchung zu beweisen."

London, 21. September. Die preußische Panzerfregatte „Kronprinz", von den Gebrüdern Samuda hierselbst gebaut und im Mai vom Stapel gelaufen, ist nun seefertig und mit vollständigen Maschinen versehen, im Begriff nach Kiel abzugehen: die erste Panzerfregatte, welche die preußische Regierung für die neue deutsche Flotte erwirbt, während eine zweite gleichfalls auf der Themse, eine dritte in Frankreich gebaut wird. Die Dimensionen des „Kronprinz" sind 286 : 50 : 36 Fuß, Tonnengehalt 5600, der Panzer fünfzöllig. Armirt wird er mit 16 gezogenen Stahlkanonen von je neun Tonnen Gewicht. Die Schraubenmaschinen haben 800 Pferdekraft. Die gestrige Probefahrt ergab bei rauhem Wetter eine durchschnittliche Geschwindigkeit von $14\frac{1}{3}$ Knoten.

Riga, 16. September. Dem Golos wird von hier folgender Befehl an die Truppen des Riga'schen Militärbezirks vom 19. Juli 1867 mitgetheilt:

Nach Durchsicht des Memorials des Ministers der Volksaufklärung über die Mittel zur Stärkung des Unterrichts der russischen Sprache im dorpater Lehrbezirke hat das Minister-Comité zum Ausgangspunkte seiner Erwägungen den Umstand genommen, daß der Allerhöchst am 3. Januar 1850 bestätigte Beschluß des Minister-Comité's, betreffend die Einführung der Korrespondenz in russischer Sprache in den Kronbehörden der Ostsee-Gouvernements, ungeachtet der wiederholten Versuche der örtlichen Obrigkeit zur Realisirung derselben, bis zur gegenwärtigen Zeit ein todter Buchstabe geblieben ist, und mittels Journals vom 9. Mai d. J. unter anderen Maßnahmen für nothwendig anerkannt und beschlossen, die besondere Aufmerksamkeit der Minister und der Ober-Dirigirenden der einzelnen Verwaltungen darauf zu lenken, daß es gegenwärtig unumgänglich sei, durch vereinte Anstrengungen aller Ressorts die in der That unaufschiebbare Erfüllung des monarchischen Willens hinsichtlich der Einführung des Geschäftsganges in russischer Sprache in den Kronbehörden der baltischen Provinzen, welcher in dem Allerhöchst am 3. Januar 1850 bestätigten Beschlusse des Minister-Comité's ausgedrückt ist, ins Werk zu setzen. Auf das erwähnte Journal des Comité's ist am 1. Juni d. J. die eigenhändige Resolution Sr. Kaiserl. Majestät erfolgt: „Zu erfüllen". Um dem oben ausgeführten Allerhöchsten Befehle Seitens des Kriegs-Ministeriums Erfüllung zu geben, hat der Kriegs-Minister für nothwendig erkannt, folgende Maßregeln zur unweigerlichen Erfüllung zu ergreifen: 1) Dem Chef der Riga'schen Junkerschule zur unabänderlichen Pflicht zu machen, bei der Aufnahme von Junkern und Freiwilligen aus den Eingeborenen der baltischen Provinzen in die genannte Schule von denselben die sichere Kenntniß der russischen Sprache zu fordern und nur bei vollständig befriedigender Kenntniß dieser Sprache sie für würdig zu erklären, zu Offizieren befördert zu werden. 2) Allen Militär-Verwaltungen des Riga'schen Militärbezirks zu verbieten, irgend welche Schreiben in einer anderen Sprache außer in russischer entgegenzunehmen; nur angereisten Ausländern zu gestatten, Bittschriften in ihrer Muttersprache einzureichen, jedoch auch das nicht anders, als mit Hinzufügung eines russischen Translats, dessen Richtigkeit von den betreffenden örtlichen Civil-Behörden attestirt sein muß. Indem ich solches gemäß der Requisition des Chefs des Hauptstabes vom 24. Juni d. J., sub Nr. 1573, den Truppen des mir anvertrauten Militärbezirks zur unabänderlichen und pünktlichen Erfüllung des Obigen eröffne, befehle ich außerdem, die größte Aufmerksamkeit ebenfalls auf die vollständig befriedigende Kenntniß der russischen Sprache solcher junger Leute, die in den Militärdienst zu treten wünschen, zu wenden und ohne solche Kenntniß junge Leute überhaupt nicht in den Dienst aufzunehmen.

Kommandirender der Truppen, General-Adjutant Albedinsky.

Es ist zu bemerken, daß dieser für die baltischen Provinzen so wichtige Befehl bisher nur von zwei russischen Zeitungen, dem „Golos" und der „Moskwa", mitgetheilt worden und von ähnlichen Anordnungen, wie sie hier der Kriegs-Minister erlassen, in den anderen Ressorts noch nichts bekannt geworden ist.

In **Moskau** sind mehrere Bankerotte ausgebrochen, die sich auf circa $5\frac{1}{2}$ Million Rubel belaufen.

Aus **Peking** wird der (russischen) St. Petersburger Zeitung die Uebersetzung eines Dekretes des Kaisers von China mitgetheilt, das zur Abfertigung eines von mehreren hohen Beamten des Reiches unterthänigst vorgelegten Berichtes gedient hat. Jene hohen Beamten hatten nämlich die in Peking neu gegründete Schule, in welcher Unterricht in den europäischen Sprachen gegeben wird, als „die eigentliche Ursache der schrecklichen Dürre" bezeichnen zu dürfen geglaubt, „mit der die Rache des Himmels die Umgegend von Peking heimgesucht habe." Darauf hat nun der Kaiser durch Dekret geantwortet, daß die Eingabe der Herren Mandarinen ein „Wortschwall" sei, der nichts weiter beweise, als die bodenlose Ignoranz der Unterzeichner".

Pommern.

Stettin, 24. September. Es liegt nunmehr die definitive Nachricht vor, daß der Reichstags-Abgeordnete Herr Dr. Otto Michaelis das Mandat für Düsseldorf niedergelegt und die Wahl im Kreise Ueckermünde-Usedom-Wollin angenommen hat.

— Die Wahl des Stadtrathes Zelle in Berlin zum Oberbürgermeister hiesiger Stadt hat, wie verlautet, die erforderliche Allerhöchste Bestätigung nicht erhalten.

— Das am Sonnabend Abend im Schützenhause zu Bredow zum Besten der dortigen Abgebrannten veranstaltete Dilettanten-Konzert hatte sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen und gewährte auch eine recht hübsche Einnahme. Die Ausführung des Streichquartetts und die Leistungen des gemischten Chores fanden verdiente Anerkennung.

— In Bezug auf die gutsherrliche Befugniß zur Anstellung des Lehrers und Beitragspflicht zum Unterhalt des angestellten Lehrers hat das Ober-Tribunal kürzlich folgenden Rechtsgrundsatz angenommen: „Aus der gutsherrlichen Befugniß zur Anstellung des Lehrers folgt nicht die Verpflichtung des Gutsherrn, zum Unterhalte des von ihm angestellten Lehrers beizusteuern."

— In Folge einer von Grünhof eingegangenen Meldung, über ein angeblich in der Frankenstraße zu Grabow ausgebrochenes Feuer, rückte die Feuerwehr in verflossener Nacht gegen 12 Uhr dahin aus. Nähere Nachricht müssen wir vorbehalten.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 23. September, Morgens. Bei der im Breslau-Neumarkter Wahlkreise stattgefundenen Nachwahl zum Reichstage ist der Kreisgerichtsdirektor Wachler definitiv zum Abgeordneten gewählt worden.

Paris, 22. September, Abends. Der „Etendard" stellt wiederholt in Abrede, daß eine Abänderung der Septemberkonvention in Frage gekommen sei; Italien werde seinen Verpflichtungen in Betreff Roms nachkommen; es bleiben allerdings dabei noch unvorherzusehende Eventualitäten in Frage, und in diesem Falle würde ein neues Uebereinkommen nöthig werden, aber auch die Grundlagen eines solchen könnten nur bestehen in der Erfüllung der gegenseitig eingegangenen Verpflichtungen, in der Bestrafung der Störer des öffentlichen Friedens, in dem Schutz des heiligen Stuhls, in der Achtung vor den Rechten des römischen Volkes und in den Bemühungen, Garibaldi von einer Wiederaufnahme seiner schon einmal gescheiterten Pläne abzuhalten.

Der „Etendard" dementirt ferner, daß Erklärungen zwischen dem Berliner Kabinet und den Tuilerieen wegen des Rundschreibens des Grafen Bismark ausgetauscht worden seien, zumal Frankreich von der preußischen Circulardepesche keine Kenntniß auf diplomatischem Wege erhalten habe.

London, 23. September, Morgens. Nach Berichten aus Newyork, welche per Dampfer „Aleppo" eingegangen sind, hat sich der in Clevelande versammelte Fenier-Kongreß vertagt. Mit den unter Stephens Führung stehenden Feniern ist eine Einigung erzielt worden. Roberts ist wiederum zum Präsidenten der Versammlung erwählt worden.

Florenz, 22. September, Abends. Die von der „Gazzetta uffiziale" veröffentlichte ministerielle Erklärung ist, dem Anscheine nach, hier überall günstig aufgenommen worden. — Die Deputirten der Linken traten heute Morgen zu Besprechungen über die gegenwärtige politische Lage zusammen; diese Besprechungen werden morgen fortgesetzt werden. — Garibaldi soll in Arezzo eine Ansprache gehalten haben, in welcher er besonders hervorhob, daß Italien sich dem Rufe, welcher von Rom aus ergehe, nicht verschließen könne. — Die Päpstliche Regierung konzentrirt ihre Truppen in Rom.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 22. September, Vormittags. Angekommene Schiffe: Die Erndte (SD), Schultz von Stolpmünde. 4 Schiffe in Sicht. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier $14\frac{1}{12}$ F.

— 22. September, Nachm. Alpha, Tönnesen von Westerwick. Utne, Salvesen von Fahrsund. Petrine, Sörensen von Nestvid. Flower of Buchan, Collie; Alert, Lay; Elisabeth Wrigth, Thompsen von Fraserburgh. Era, Mathew von Wick. Franziska, Uecker von Bremen. Ceres (SD), Braun von Kiel. 10 Schiffe im Ansegeln. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier $14\frac{1}{12}$ F.

— 23. September, Vorm. Navigator, Krull von Charlesstown. Najaden, Olsen von Bergen. Oceanide, Stöwhase; Leopoldine, Schröder von Sunderland. Louise, Hingst von Hartlepool. Jacobina, Maathies von Roseharty. Braes of Enzies, Johnston; Comteß of Caithneß, Leith von Fraserburgh. Snowdoun, Smith von Carnavar. Mary Ann, Taylor von Helmsdale. Victor, Shaw von Lybster. George, Innes von Banff. Star of Peace, Smith von Buckie. Martha, Siewert von St. Davis. Maria, Schöngrün; Hermann, Schnieders von Wick. Garibaldi, Jörgensen von Sunderburg. Rasmine Christine, Möller von Bergen. Maria, Bergemann von Kopenhagen. Baron Hambron (SD), Kelsey von Hull. Dwina (SD), Muir von Leith. Iphigenia, Rathke von Grimsby, löscht in Swinemünde. 7 Schiffe in Sicht. Wind: NW. Strom eingehend. Revier $14\frac{4}{12}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 23. September. Weizen loco fest gehalten. Termine rapide steigend. Roggen-Termine setzten heute ihre in den letzten Tagen angenommene steigende Richtung fort und eröffneten gleich wesentlich höher über vorgestrige Schlußnotirungen, wurden alsdann im Verlauf bei überwiegender Kauflust zu ferner höheren Preisen gehandelt und schließt der Markt bei sehr lebhaftem Handel mit einer Steigerung von ca. 3 Rt. für nahe Lieferung und ca. 2 Rt. für spätere Sichten in fester Haltung. Loco-Waare höher und lebhaft umgesetzt. Gek. 2000 Ctr.

Hafer besser bezahlt. Gek. 600 Ctr. Für Rüböl bestand eine feste Haltung, jedoch war der Verkehr hierin sehr unbedeutend und ist von keiner wesentlichen Preisveränderung zu berichten. Gek. 600 Ctr. Spiritus fest einsetzend, wurde alsdann zu billigeren Preisen umgesetzt, und sind die Notizen schließlich gegen gestern wenig verändert. Gek. 30,000 Qrt.

Weizen loco 80—97 Rt. nach Qualität, weißer schles. 94 Rt. bez., Lieferung pr. September 86 Rt. bez., September-Oktober $83\frac{1}{2}$, 85 Rt. bez., Oktober-November 82, 83 Rt. bez., April-Mai 81, 82 Rt. bez.

Roggen loco 69—$73\frac{1}{2}$ Rt. nach Qual., 77—80pfd. 69, $72\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., pr. September u. Septbr-Oktbr. 70, $69\frac{3}{4}$, 72 Rt. bez., Oktober-November $67\frac{5}{8}$, 67, $68\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezember $65\frac{1}{2}$, 65, $66\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai 62, $61\frac{1}{2}$, 63 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—54 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 27—30 Rt., schlesischer $28\frac{3}{4}$, $29\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. September 30, $\frac{1}{4}$, 30 Rt. bez., September-Oktober $29\frac{7}{8}$, 30 Rt. bez., Oktober-Nov. 29, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai 29 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 65—69 Rt., Futterwaare 62—67 Rt.

Winterraps 85—86 Rt.

Winterrübsen 82—84 Rt.

Rüböl loco $11\frac{7}{12}$ Rt. Br., pr. September und September-Oktober $11\frac{1}{2}$, $\frac{11}{24}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezember $11\frac{2}{3}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., April-Mai $11\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Gd., 12 Br.

Leinöl loco $13\frac{3}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $22\frac{1}{3}$ Rt. bez., ab Speicher $22\frac{1}{3}$ Rt. bez., pr. September und September-Oktober $22\frac{1}{3}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Oktober-Novbr. $19\frac{1}{4}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez., November-Dezember $18\frac{1}{4}$ Rt. bez., April-Mai $18\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Breslau, 23. September. Spiritus per 8000 Tralles 22. Weizen pr. September 84 Br. Roggen pr. September $65\frac{1}{2}$, per Herbst $62\frac{1}{4}$. Rüböl pr. September $10\frac{11}{12}$, pr. Herbst $10\frac{11}{12}$. Raps pr. September 94 Br. Zink fest.

Wetter vom 23. September 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R.,	Wind —	Danzig	8,3 R.,	Wind WSW
Brüssel	9,0 R.,	" SW	Königsberg	9,0 R.,	" W
Trier	10,5 R.,	" S	Memel	11,0 R.,	" W
Köln	9,8 R.,	" W	Riga	9,8 R.,	" S
Münster	8,9 R.,	" SW	Petersburg	9,0 R.,	" SW
Berlin	10,8 R.,	" SW	Moskau	— R.,	" —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	12,5 R.,	Wind W	Christians	6,4 R.,	" NNW
Ratibor	11,4 R.,	" SW	Stockholm	7,7 R.,	" WSW
			Haparanda	6,4 R.,	" —

Berliner Börse vom 23. Septbr. 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	31⅞	bz
Altona-Kiel	9	4	128¾	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	103½	bz
Bergisch-Märkische	8	4	144	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	218	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	68¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95¾	B
Berlin-Hamburg	9	4	156	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	218¾	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	59½	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	134	B
Brieg-Neisse	5½	4	93½	B
Cöln-Minden	9 1/12	4	142½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	67¾	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	—	bz
do. do.	5	5	86½	B
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	87⅝	bz
Löbau-Zittau	—	4	38½	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	149½	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	185	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	254	B
do. do. B.	—	4	89	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126¼	bz
Mecklenburger	3	4	73¼	bz
Münster-Hamm	4	4	—	G
Niederschl.-Märkische	4	4	89	G
Niederschl. Zweigb.	5	4	82½	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	93⅝	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	194¼	bz
do. Lit. B.	12	3½	165	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	129¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	72	B
Rheinische	6½	4	116¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	75	B
Stargard-Posen	4⅓	4½	94	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	100¾	bz
Thüringer	7⅔	4	126½	G
Warschau-Wien	—	5	62	B

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82	G
do. II. Em.	4	82	G
do. III. Em.	4½	91½	G
Aachen-Mastricht	4½	70	bz
do. II. Em.	5	73½	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	95½	bz
do. II.	4½	95	B
do. III.	3½	77¼	bz
do. Lit. B.	3½	77¼	bz
do. IV.	4½	92½	B
do. V.	4½	92	G
do. VI.	4½	91¼	B
do. Düss.-Elb. I.	4	—	B
do. do. II.	4½	—	G
do. Dort.-Soest I.	4	82	G
do. do. II.	4½	91	G
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4½	96	G
do. Lit. B.	4½	95½	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90⅜	G
do. II. Em.	4	90	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	—	bz
do. C.	4	86	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	84¾	bz
do. III. Em.	4	84¼	B
do. IV. Em.	4½	95¼	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	92	B
Cöln-Minden	4½	97	B
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	84½	bz
do. III. Em.	4	—	bz
do. do.	4½	—	G
do. IV. Em.	4	83½	bz
do. V. Em.	4	83¼	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	bz
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	86	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	81¼	B
Lemberg-Czernow	5	68½	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	86	G
do.	4½	94¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66½	bz
do.	4½	94½	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87¾	G
do. II.	4	85¼	bz
do. conv. I. II.	4	87½	G
do. III.	4	85	G
do. IV.	4½	96¼	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¾	G
Oberschlesische A.	4	—	B
do. B.	3½	—	B
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	bz
do. E.	3½	77½	bz
do. F.	4½	93¾	bz
do. G.	4½	92¾	G
Oesterr.-Französisch	3	248	bz
do. neue	3	237½	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	bz
do. III. Em. 58/60	4½	—	bz
do. 1862	4½	92¼	bz
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93¼	bz
do. II.	4½	93¼	bz
Mosko-Rjäsan	5	84	bz
Rjäsan-Kozlow	5	76¾	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	bz
do. III.	4½	—	G
Schleswigsche	4½	90	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	218	bz
Thüringer	4	89	G
do. III.	4	89	G
do. IV. Em.	4½	97½	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97½	B
Staats-Anleihe 1859	5	102⅞	bz
Staatsanleihe div.	4½	97⅝	bz
do. do.	4	90⅛	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	117	bz
Kurhessische Loose	—	52½	G
Kur-N. u. Schuld	3½	80⅝	B
Berliner Stadt-Obl.	5	101⅞	bz
do.	4½	98	B
do.	3½	80	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101¾	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76⅞	bz
do. neue	4	88	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	G
do.	4	83¾	bz
do.	4½	91	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76½	G
do. neue	4	88	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	86	B
Sächsische Pfandbr.	4	87	B
Schlesische Pfandbr.	3½	84¼	B
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¾	bz
do. neue	4	83	bz
do. neueste	4	—	B
do.	4½	91¼	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90	bz
Pommersche	4	89⅞	bz
Posensche	4	89¼	bz
Preußische	4	89½	B
Westphälisch-Rhein.	4	92¾	G
Sächsische	4	91⅝	bz
Schlesische	4	90¾	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 11/12 G	Dollars	1 12¼ bz	Goldkronen	9 8¾ G
do. ohne R.	99⅘ G	Napoleons	5 12⅞ bz	Gold p. Zollpf.	466½ G
Oest. Nt. öst. W.	82¾ bz	Louisd'or	111½ bz	Friedrichsd'or	113¾ G
Russ. Bankn.	84⅓ bz	Sovereigns	6 24⅛ G	Silber	29 28 bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29	B
Baierische Präm.-Anl.	4	97¼	B
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93½	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101¼	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	—	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	B
Sächsische Anleihe	5	104⅜	B
Schwedische Loose	—	10¼	B
Oesterr. Metalliques	5	46½	bz
" National-Anl.	5	53⅝	G
" 1854er Loose	4	58½	G
" Credit-Loose	—	70½	bz
" 1860er Loose	4	67¾	bz
" 1864er Loose	—	40¾	B
" 1864er Sb.-A.	5	59⅜	bz
Italienische Anleihe	5	48	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86	G
do. 1864 engl.	5	86¾	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	99⅞	bz
do. 1866	5	93¾	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94½	B
Amerikaner	6	77¼	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	142¾	bz
do. 2 Mon.	3	142¼	bz
Hamburg kurz	2	150¾	bz
do. 2 Mon.	2	150½	bz
London 3 Mon.	3	6 23¾	bz
Paris 2 Mon.	3	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅜	bz
do. do. 2 Mon.	4	81¾	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	bz
Petersburg 3 Wochen	7	93⅛	bz
do. 3 Mon.	7	91⅝	bz
Warschau 8 Tage	6	84	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
" Handels-Ges.	8	4	107⅞	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/17	4	79	G
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	90¾	G
Bremen	8	4	116¼	G
Coburg, Credit-	4	4	76¼	B
Danzig	8	4	111½	B
Darmstadt, Credit-	4½	4	80⅜	bz
" Zettel-	4	4	96½	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	G
" Gas-	11	5	153	B
" Landes-	7½	4	90	G
Disconto-Commund.	8	4	103¾	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	126	bz
Genf, Credit-	0	4	25	bz
Gera	7 3/3	4	102¼	G
Gotha	5	4	93	B
Hannover	5⅕	4	78¼	bz
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108½	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	4¾	4	84⅝	bz
Luxemburg	6	4	82	B
Magdeburg	5	4	90½	B
Meiningen, Credit-	6	4	89	G
Minerva Bergw.-	0	5	31	bz
Moldau, Credit-	0	4	16⅜	G
Norddeutsche	8½	4	116¼	G
Oesterreich, Credit-	5	5	73½	bz
Phönix	—	5	101½	bz
Posen	7½	4	99¼	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	149¾	B
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	93½	G
Rostocker	7	4	113	B
Sächsische	6¾	4	101½	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	114	B
Thüringen	4	4	64¾	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111½	B
Weimar	4¼	4	85	B

Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Herr Eugen Ludwig mit Frl. Louise Kolesch (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Dr. Otto Schwendler (Stettin). — Herrn C. Gielow (Stettin). — Herrn Otto Kremer (Anclam). — Herrn C. Zillmann (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Carl Krebs (Stettin). Herrn Schlicht (Stralsund).

Gestorben: Ober-Steuer-Controleur a. D. W. Bartels (Stettin). — Müllermeister J. F. Thiell (Boldevitz). — Frau Auguste Steffen geb. Meyburg (Stralsund).

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh wurde uns ein Töchterchen geboren.

Rohrsdorf, den 20. September 1867.

Rahn und Frau.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 24. d. M., Nachmittags 5½ Uhr.

Nachtrag zur Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Rückäußerung des Magistrats auf einen Antrag, die Abänderung der Bedingungen für Entnahme von Wasser aus der städt. Wasserleitung betreffend. — Neuwahl der Vorsteher zweier Armen Commissionen.

Stettin, den 23. September 1867. **Saunier.**

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Oktober cr. wird in dem Dorfe **Finkenwalde**, Haltepunkt der Stettin-Stargarder Eisenbahn, eine Post-Expedition 2. Klasse errichtet, welche zugleich die Bestellung der Briefe rc. nach den seither zu dem Landbestellbezirke von Altdamm gehörigen Etablissements: Burgwald, Cementfabrik Stern, Katharinenhof, Straußensrub und Rauhe Winkel, sowie nach dem einen integrirenden Theil von Finkenwalde bildenden Orte Kyowsthal durch den **Orts**briefträger zu übernehmen hat und die mit den Posttransporten der Eisenbahnzüge — mit Ausnahme der den Ort um 7 Uhr 59 Min., 8 Uhr 58 Min. u. 11 Uhr 42 Min. Abends passirenden Züge — in unmittelbare Verbindung tritt.

Stettin, den 10. September 1867.

Königliche Ober-Post-Direction.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Extrafahrt

von Cöslin, Nassow, Colberg, Degow, Cörlin, Belgard, Schivelbein und Labes nach Berlin

am Sonntag, den 29. September c.

Abfahrt von	Cöslin	5 Uhr	30 Min.	Morgens,	
"	Nassow	5 "	50 "	"	
"	Colberg	5 "	5 "	"	
"	Degow	5 "	24 "	"	
"	Cörlin	5 "	47 "	"	
"	Belgard	6 "	10 "	"	
"	Schivelbein	6 "	58 "	"	
"	Labes	7 "	31 "	"	

Ankunft in Berlin: 1 Uhr 36 Min. Nachmittags.

Die Rückfahrt von Berlin kann nach Belieben mit jedem fahrplanmäßigen Personenzuge, Courierzüge ausgenommen, bis zum 4. October c. einschließlich zurückgelegt werden.

Billets zur Hin- und Rückfahrt sind an den gewöhnlichen Verkaufsstellen auf den betreffenden Bahnhöfen zum Preise von 5 Rt. und 3 Rt. für die Personen in II. resp. III. Wagenklasse zu haben. Der Verkauf beginnt am 24. September c. und wird am 28. September c. Mittags geschlossen. Kleine, leicht tragbare Gegenstände können, wenn die Mitreisenden dadurch nicht belästigt werden, von den, den Extrazug benutzenden Passagieren in den Wagen mitgeführt werden; alles andere Gepäck kann nur gegen Bezahlung der tarifmäßigen Gepäckfracht ohne Gewährung irgend welchen Freigewichts im Packwagen befördert werden. Derartiges Gepäck ist jedoch spätestens eine Stunde vor der Abfahrt bei der betreffenden Gepäck-Expedition abzuliefern.

Stettin, den 20. September 1867.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Verpachtung von kleinen Gärten in den Anlagen vor'm Königsthor.

Die in den Anlagen am Fußwege nach Grünhof und Grabow belegenen kleinen Gärten sollen in denselben Größen, wie sie bisher eingetheilt gewesen, vom 1. März 1868 ab auf 6 Jahre anderweitig **meistbietend** verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht

Donnerstag, den 26. September c., 11½ Uhr Morgens,

im Deputations-Saale des hiesigen Rathhauses ein Termin an, zu welchem Pachtlustige hiermit bestens eingeladen werden.

Stettin, den 6. September 1867.

Die Oekonomie-Deputation.

Stettin, den 14. September 1867.

Bekanntmachung.

Wir machen in Folge mehrfach vorgekommener Fälle, daß, ohne unsre Genehmigung nachgesucht und erhalten zu haben, bauliche Anlagen irgend welcher Art, namentlich Entwässerungs-Anlagen und dergleichen von Privat-Personen in den öffentlichen Straßen ausgeführt worden sind, darauf aufmerksam, daß dies unstatthaft ist, und daß fortan die Zahlung einer je nach Umständen zu bemessenden Geldsumme an die Armen-Kasse zur Bedingung bei Ertheilung einer etwaigen nachträglichen Genehmigung gemacht werden wird.

Der Magistrat.
Sternberg.

Der Feldzug von 1866,
1. Heft,

redigirt von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des **Großen Generalstabes.**

Preis 24 Sgr.

Vorräthig bei

Dannenberg & Dühr

in Stettin, Breitestraße Nr. 26 und 27 **(Hôtel du Nord).**

Marktfahrt

von Stettin nach Wollin, Cammin und Pölitz

zu den in **Wollin** am 25., in **Cammin** am 26. und in **Pölitz** am 27. d. M. stattfindenden Märkten, vermittelst des Personen-Dampfschiffs

„Das Haff," Capt. H. Hart.

Abfahrt **von Stettin nach Wollin:**
Dienstag, den 24. Sept., 2 Uhr Mittags,

Abfahrt **von Wollin nach Cammin:**
Mittwoch, den 25. Sept., 4½ Uhr Nachmittags,

Abfahrt **von Cammin über Wollin nach Pölitz:**
Donnerstag, den 26. Sept., 12 Uhr Mittags,
aus **Wollin** 1½ Uhr Nachmittags.

Rückfahrt **von Pölitz nach Stettin:**
Freitag, den 27. Sept., nach Beendigung des Marktes.

Passagiere, Fracht- und Marktgüter billigst.

J. F. Bräunlich,
Stettin, Frauenstr. 22.

Auction

am 27. September, Vormittags **9 Uhr,** im Kreisgerichts-Lokal, über: gut erhaltene mahagoni und birkene Möbel, darunter ein Cylinderbureau, Comtoir-Utensilien, **45 Büchsen Sardinen, 5 Stücke Hanf,** 5 Gypsfiguren, Kleidungsstücke, Betten, Haus- und Küchengeräth,

Um 11 Uhr vor dem Kreisgerichts-Auctions-Lokal: **eine Kuh, ein Handwagen,**

ferner Nachmittags 3 Uhr: **eine Bibliothek,** bestehend aus 238 Bänden verschiedenen Inhalts u. d. m.

Hauff.

Grabower Bürger-Ressource.

Freitag, den 29. d. M., Abends 8 Uhr:

Ordentliche General-Versammlung

(Deinzer's Kaffeehaus).

Aus der Leih-Bibliothek.

Von **Alice Kurs.**

(Schluß).

Das war mir denn doch zu arg. „Nein, lieber Junge," erwiderte ich lachend, „Deine Eitelkeit malt mit etwas starken Farben! Ich kann Dir die beruhigende Ueberzeugung geben, daß Josephine's Herz nicht bricht, und sie Dich noch gar nicht will; ja ich hoffe, Dir nächstens zu beweisen, daß sie einen Andern lieber nimmt!"

Er sah mich einen Augenblick belustigend verwundert an, dann fiel er mir plötzlich um den Hals: „Braun, Herzensfreund — Joseph," rief er, „steht es so? O das ist ja herrlich!" Und fort stürmte er zur Thür hinaus.

„Das Uebrige," fuhr der alte Erzähler nach einer Pause fort, „ist nicht schwer zu errathen." Seine Züge hatten sich verjüngt in der Erinnerung, und mit fast feuchten Augen starrte er den Rauchwolken seiner Pfeife nach.

Ein Jahr war verflossen," fuhr er dann fort, „da wurden Eugenie und Arthur getraut, und als zweites Paar folgten Josephine und ich. Alle waren indeß, bis auf mich, gleich damals wenige Tage nach meiner letzten Unterredung mit Arthur, verreist, um dem Gerede der Leute zu entgehen und so ist Eugenie's Geschichte eigentlich Niemand recht bekannt geworden. Die Leihbibliothek blieb ein paar Tage geschlossen, dann kaufte sie ein Anderer, und so viel Nachfrage anch zuerst nach der schönen Eugenie war, so vergaß man sie doch allmälig über tausend andere Dinge. Arthur mußte leider, obgleich es ihm unendlich schwer wurde, aus dem Militair ausscheiden, weil sein Fuß, den er sich damals bei dem Sturz vom Pferde verletzt hatte, ihm den Dienst unmöglich machte. Er kaufte sich ein kleines Gut und fühlte sich sehr bald glücklich in der neuen Thätigkeit. Der Präsident nahm auch den Abschied und zog in eine kleinere Stadt nahe dem Gute Neudorf, leider ohne den von einigen Neugierigen vermutheten Eclat. Die Schulden waren in aller Stille gedeckt worden, und die ganze Familie trug die Schwiegertochter, die sie doch gerettet, auf Händen, obgleich man sonst die Leute nicht sehr liebt, denen man verpflichtet ist. Einige Zeit noch sprach man in der Residenz von Neudorf, erging sich in verschiedenen Muthmaßungen, die alle mehr oder minder der Wahrheit nahe kamen, und dann wurden sie vergessen, neue Ereignisse in der großen Stadt verdrängten sie. Auch die Präsidentin hatte sich geändert seit jener Stunde am Sterbebette ihres einstigen Geliebten. Sie konnte zwar ihren stolzen, hochmüthigen Charakter niemals ganz verleugnen, in so späten Jahren pflegt sich ein Mensch nicht mehr zu ändern, aber sie war doch liebenswürdiger, weicher und weiblicher als sonst, und gegen Eugenie, die sie oft sinnend betrachtete, eine wahre Mutter. Ihre Augen glänzten vor ungewohnter Rührung, wenn sie ihr mit der Hand über das braune wellige Haar strich und in die dunklen Augen blickte, die sie an den Vater erinnerten. Sie und ihr Mann starben schnell hintereinander. Er war übrigens niemals eifersüchtig auf den todten Franz gewesen. Adele ruht sogar neben ihm auf dem Kirchhofe, wo sie oft sein Grab besucht und geschmück that.

Eugenie ist erst vor ganz kurzer Zeit in die Ewigkeit gegangen, die sie mit ihrem Manne wieder vereinte, der ein paar Jahre früher, umringt von den Seinen, in den Armen seines treuen Weibes starb.

Meine Frau und ich haben sie oft besucht und uns an ihrem Glück erfreut, so lange mir der Himmel nämlich meine liebe Josephine ließ, aber sie war so zart und schwach — er nahm sie bald zu sich. Na, ich muß dem lieben Gott auch für die kurze Zeit des Glückes dankbar sein, hat ja doch kein Mensch das Recht, es zu fordern; und wir waren glücklich, so recht glücklich, sie war wie Frühling und Sonnenstrahl. Kinder hat sie mir nicht hinterlassen, aber," schloß der alte Soldat und klopfte die Pfeife aus, „Sie werden wohl nun wissen, weshalb ich die Leihbibliothek der besten Gesellschaft vorziehe und wie mir tausend Erinnernngen das Herz erwärmen, wenn ich den dunklen Raum betrete, es sind ja Jahre der Jugend, die dann an mir vorbeiziehen, und das kann die tiefste Einsamkeit mit den liebsten Gestalten bevölkern und den engsten, düstersten Raum hell und licht machen, so goldig hell wie damals Alles aussah! Damals! —"

Er reichte mir die Hand, der Alte, und auch mein Auge war feucht geworden. Gesprochen haben wir Beide nicht viel, aber die alten Stämme haben sich noch verschlungen für die kurze Zeit ihres Zusammenseins und wir sind Freunde geworden.

Es war spät geworden, als ich den Oberst verließ. „Wenn Sie wollen," rief er mir noch nach, „dann machen wir mal eine kleine Tour nach „Neudorf" zu Eugenie's Kindern! Wen ich mitbringe, der ist hoch willkommen!"

Ich ging und während ich durch die Straßen schritt, lenkte ich unwillkürlich nach der Leihbibliothek. Ich blieb einen Augenblick stehen. Der alte Schauspieler, die stolze Präsidentin, die schöne Eugenie schienen wie Geister zwischen den Bücherreihen zu schweben und dann fiel ein Sonnenstrahl in den engen Laden, voll, hell und goldig: „Josephine!"

Paedagogium Ostrowo bei Filehne.
Entlassung mit Berechtigung zum einjährigen Dienst. Erziehung auf dem Lande unter steter Aufsicht. Jährl. Hon. 200 Thlr. — Im Anschluss: Vorbereitungs-Curse zum
Fähnrichs-Examen
in ländlicher Stille. Pension 100 Thlr. quart. — Prospecte gratis.

Der Concurrenz-Verein
hier Schulzen- u. Breitestraßen-Ecke Nr. 35
im Hause des Goldschmieds Herrn **Friedrich,**
Herren- und Knaben-Garderoben-Lager
en gros und **en détail** empfiehlt in nur gediegener Waare in größter Auswahl und schönen Façons: Schwarze Tuch- und Buckskin-Röcke von 6 Rtl. an, Double-, Ratinée- und Eskimo-Röcke und Paletots von 8½ Rtl. an, Sommerröcke, Schlafröcke, Stepprröcke, Jaquettes von 3 Rtl. an, Beinkleider in Tuch oder Buckskin von 2½ Rtl. an, in Wolle oder Baumwolle von 25 Sgr. an, Westen in allen Gattungen von 20 Sgr. an,
Knaben-Garderoben,
Shlipse, Shawls, Tücher, Plätthemden, Nachthemden, Chemisettes zu außerordentlich billigen Preisen.
Von Festigkeit und Schönheit der Waaren bittet sich gefälligst zu überzeugen der
35. Concurrenz-Verein, 35.
Schulzen- und Breitestraßen-Ecke.

Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin,
Permanente Ausstellung einer Muster-Küche,
empfehlen angelegentlichst
Moll & Hügel.

Feine Lederwaaren
in größter Auswahl bei
Moll & Hügel.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer
in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.
Reichhaltig assortirtes Lager von
Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes
aus den bestrenommirten Fabriken von **Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York** und **Berlin.**
Vollständiges Lager der Fabrikate
von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris,	**Carl Scheel** in Cassel,	**Hölling & Spangenberg** in Zeitz,
Merchlin in Berlin,	**J. & P. Schiedmayer** in Stuttgart,	**F. Dörner** in Stuttgart,
Jacob Czapka in Wien,	**J. G. Irmler** in Leipzig,	**C. Lockingen** in Berlin,
Julius Gräbner in Dresden,	**Ernst Irmler** in Leipzig,	**Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.
☞ Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken
empfehle ich mein vollständig ausgestattetes Lager von
Gold- und Silbersachen,
Genfer Damen-Uhren,
sowie getrennt hiervon im Nebenladen
Alfénide- und Neusilber-Waaren.
W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße,
gegenüber der großen Domstraße.
Alte Gold- und Silbersachen werden in Zahlung genommen.

Für Unterleibs-Bruchleidende!
Schon seit langen Jahren ist der Unterzeichnete im Besitze einer Bruchsalbe, die er in seiner Umgebung mit außerordentlichem Glück vielfach angewandt hat. Fortwährenden Aufmunterungen von Geheilten nachgebend, trete ich damit vor einen weiteren Wirkungskreis und empfehle dieses vorzügliche, durchaus keine schädlichen Stoffe enthaltende Mittel allen Bruchleidenden. Es ist einfach Morgens und Abends einzureiben, und ist man bei Anwendung desselben keinerlei Unannehmlichkeiten ausgesetzt. Einzig zu beziehen in Töpfen zu 1½ Thlr. preuß. Ct. beim Erfinder
Gottlieb Sturzenegger in Herisau (Schweiz).

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung
von
Moritz Jessel,
Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,
empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager
Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,
Trumeaux u. Spiegel in Bronce, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern,
Sophas von gediegenster Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,
unter Garantie bei Versicherung **reellster Bedienung,**
zu außerordentlich billigen Preisen.

Ritterguts-Verkauf.
2300 Morgen,
von Breslau in ½ St. per Wagen erreichbar, alter Familiensitz seit 1811, 1200 Morgen Acker, größtentheils Weizenboden, 200 M. Wiesen, 140 M. Hütung, 601 M. Eichwald, sehr gut bestanden. Scheuer, Schloß mit Park, massiver Baustand. Ackerpacht für 200 Morgen 1400 Thaler, 500 Thlr. Nebenrevenüen. 200 Morgen würde man zu Parks verkaufen können und für 20 Morgen 6000 Thlr. bekommen. Schlagbares Holz 40,000 Thlr. Werth. Preis des Gutes 260,000 Thlr., Anzahlung 90,000 Thlr. Restkaufgelder können zu 4½ % stehen bleiben. Schulden außer Pfandbriefen keine. Käufern das Nähere durch den allein zum Verkauf Autorisirten unter Fr. Nr. 20. fr. Exp. d. Bl.

Zur **Saat** empfehlen billigst:
echten **Pirnaer, Seeländer, Correns-Stauden-,** und span. **Riesen-Stauden-Roggen,** sowie
echten Probsteier Roggen und Weizen,
echten Hasselburger Roggen
in plombirten Originalsäcken.
Louis Levy & Co.,
Heumarkt Nr. 8.

Der von Herrn C. Klußmann zu Bassum bezogene **echte Mayer'sche weiße** Brustsyrup, von welchem ich nach und nach 4 halbe Flaschen gebraucht habe, hat mir bei einem hartnäckigen Katarrh mit Blutbrechen, nach welchem noch ein heftiger andauernder Husten folgte, besonders gute Dienste geleistet und halte ich ihn für eins der besten Mittel bei solchen Leiden.
Bassum, im März 1867.
A. Focke, Techniker.
Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Prima Peru-Guano
aus dem Depôt der Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne in Hamburg,**
aufgeschlossenen Peru-Guano
(ammoniakalisches Superphosphat)
von den Herren **Ohlendorff & Co. in Hamburg,** fein gedämpftes u. aufgeschlossenes **Knochenmehl, Baker Guano** und andere **Superphosphate,** schwefelsaures **Ammoniak, Chili-Salpeter,** sowie **Kalidünger** u. **Kalisalze** hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen.
L. Manasse jun.,
Ste Bollwerk 34.

Blend-, Dach-, Hohl- u. gewöhnliche Mauersteine, guter Qualität, offerire jedes Quantum vom Hofe am Frauenthor oder fr. Baustelle.
Julius Saalfeld, Meldung Louisenstraße 20.

Echten neuen **Probsteier, Campiner, Pirnaer, Göttinger und Correns-Saat-Roggen,** sowie neuen **Probsteier, Frankensteiner, Sandomir-, Kaiser-** und **Spalding prolific Saat-Weizen** empfiehlt billigst
Richard Grundmann,
Schulzenstraße Nr. 17.

BAZAR
für Artikel, welche sich vorzugsweise zu
Hochzeits-, Geburtstags- u. Gelegenheits-Geschenken
eignen.
A. Töpfer
II. Lager
Kohlmarkt 12 u. 13.

Englische Suppen-Biscuits,
ca. 250 Stück auf 1 Pfund, in vorzüglicher Qualität, sowie
Engl. Biscuit-Pulver
als von vielen Aerzten anerkanntes und empfohlenes **Nahrungsmittel** für Kinder empfehlen
Gebr. Miethe,
Roßmarktstr. 11 u. kl. Domstr.-Ecke.

Eisenbahnschienen
und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Kämme aller Art,
Kopf-, Kleider-, Taschen-, Hut-, Sammet-, Zahn- und Nagelbürsten
empfiehlt in großer Auswahl und billigst
C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Echt holländische Möbel-Politur.
Mittelst dieser ausgezeichneten, neuen Politur, nicht zu verwechseln mit dem bisherigen Möbelwachs, kann man alle Möbel billig und mit geringer Mühe so glänzend herstellen, daß sie völlig neu polirt erscheinen.
Dieses praktische Erzeugniß in Flacon à 5 Sgr. empfehlen allen Hausfrauen auf's Beste
Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15

Ostender Keller
empfiehlt täglich **fr. Austern.**

Stettiner Stadt-Theater.
Dienstag, den 24. September 1867.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.
Der Sonnenwendhof.
Volksschauspiel in 5 Akten von Mosenthal.

Vermiethungen.
Kirchplatz 2 ist die 3 Treppen hoch belegene elegante Wohnung von 8 Zimmern mit Zubehör, Gas und Wasserleitung, wegen Versetzung **sofort oder später** zu vermiethen. Näheres beim Wirth **Lindenstraße Nr. 26,** parterre links.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ein anständiges Mädchen, welche schon bei Herrschaften gewesen, in allen feinen Handarbeiten, im **Schneidern** und auch im **Frisiren** bewandert ist, sucht eine gute Stelle. Auskunft ertheil die Exp. d. Bl.

Eine Buchhalterstelle mit 500 Rtl. Gehalt ist durch mich zu vergeben und wollen sich gut empfohlene Bewerber an Unterzeichneten wenden. **W. Müller,** Berlin, Holzmarktstraße 50.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.
Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug.) **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.
Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.